

FASZINIERENDE BURGENWELT

— in Bad Berneck im Fichtelgebirge —



Mittelalter
erleben!



Altes Schloss



Komm und entdeck'
BAD BERNECK

KONTAKT:
Touristinformation Bad Berneck
Marktplatz 21 · 95460 Bad Berneck
Tel. 09273 57 43 74
www.badberneck.de
touristinfo@badberneck.de

- 03 Willkommen in der Bad Bernecker Burgenwelt
- 04 Wallburg Hohe Warte
- 05 Turmburg Alt-Berneck
- 06-07 Burgkapelle Stein
- 08 Flachmotte Hermersreuth
- 09 Via Imperii
- 10-11 Altes Schloss
- 12-13 Marienkapelle
- 14-16 Hohenberneck
- 17 Sanierung Hohenberneck
- 18 Förderverein Historische Stätten
- 19 Burgenfest
- 20 Das Zeitalter der Romantik
- 21 Romantikbühne am Schlossberg
- 22 Der Burgenwanderweg
- 23 Der Thiesenring
- 24 Übersichtskarte

HERAUSGEBER - V.I.S.D.P. STADT BAD BERNECK
Touristinformation Bad Berneck, Marktplatz 21, 95460 Bad Berneck

TEXTE Florian Fraaß, Claus Rabsahl · FOTOS Florian Fraaß

LAYOUT, SATZ UND GESTALTUNG temporausch | Markus Spiske · www.temporausch.com

HAFTUNGSAUSSCHLUSSKLAUSEL

Alle Angaben und Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche. Für Vollständigkeit und Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen, soweit nicht Fahrlässigkeit gegeben ist. Wir übernehmen für Auslassungen und Satzfehler keine Verantwortung. Unzulässig ist die Benutzung / Verwendung für Zwecke entgeltlicher gewerbsmäßiger Adressenveräußerung an Dritte. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Nutzung von Ausschnitten für gewerbliche Zwecke verstoßen gegen das Urheberrecht und sind untersagt. Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
© Dezember 2024



Blick auf den Schlossberg

Willkommen in der Bad Bernecker Burgenwelt

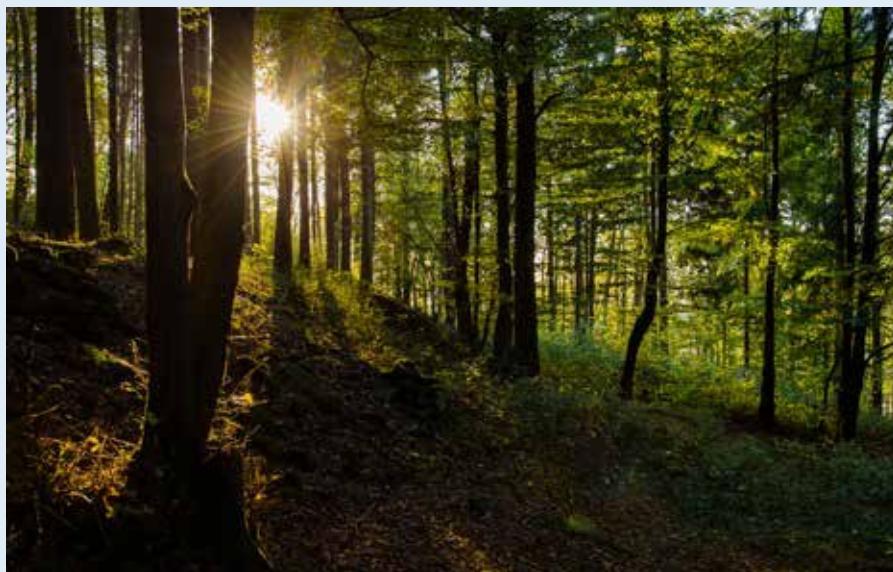
Auf einem Radius von gerade einmal 2 km befinden sich rund um Bad Berneck 7 ehemalige Burgenanlagen, die dem Besucher bis heute eine Zeitreise durch den Burgenbau vom Frühmittelalter im 10. Jahrhundert bis zum Beginn des Schlossbaus im Spätmittelalter ermöglichen. Der Grund für diese außergewöhnliche Dichte an Burgen liegt vor allem an der früher über den Schlossberg führenden mittelalterlichen Handelsstraße Via Imperii.

So entstand in mehreren Jahrhunderten eine einzigartige Burgenlandschaft, die bis heute ein spannendes Ausflugsziel für Geschichtsinteressierte, Naturliebhaber, Wanderer und Familien ist. Alle Burgen sind ganzjährig frei zugänglich.



Burgenwelt
Bad Berneck
- Diashow
mit Musik auf
YouTube





Relikte der Wallanlagen

Wallburg Hohe Warte

10. Jh.

Die früheste Befestigung einer Burg um Bad Berneck ist in der frühmittelalterlichen Abschnittsbefestigung auf der Hohen Warte zu finden. Zeitgenössische Dokumente oder Ansichten gibt es nicht. Das Burgtor befand sich wahrscheinlich am östlichen Steilabfall. Die Befestigung auf der Hohen Warte diente vermutlich der Handelsstraßen- und Grenzsicherung. Natürlich hätte diese Burg im Kriegsfalle auch als Fluchtburg gedient oder könnte sogar ein kleines administratives Zentrum beherbergt haben, aber dies waren - wenn überhaupt - lediglich Nebenaspekte.



Vorwälle



Reste der Turmburg

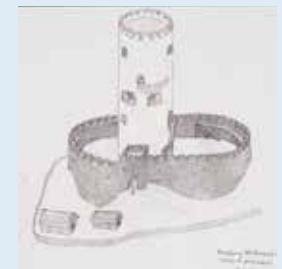
Turmburg Alt-Berneck

11. Jh.

Die frühe Turmburg Alt-Berneck steht für die Anfänge des adeligen Burgenbaus. Der Kern dieser Burgen bestand in der Regel aus einem Wohnturm, den ein meist enger Bering umgab. In Alt-Berneck sieht man noch die Fundamente des Turms, den Bereich der Vorburg sowie den Halsgraben nebst Wallanlagen. Die wahrscheinlichste Zeit der Erbauung ist das frühe 11. Jahrhundert, worauf einzelne Scherben sowie die



Mauersteine



Rekonstruktion



Burgkapelle im Nebel

Burgkapelle Stein

14. Jh.



Innenansicht

Die Burgkapelle Stein wurde Mitte des 14. Jahrhunderts im Auftrag der Bamberger Fürstbischöfe errichtet und ist ein Bau der Walpoten aus der Zeit vor der Einführung der Pulvergeschütze. Sie sollte wohl ein Gegengewicht zu den aufstrebenden Burggrafen von Nürnberg (den späteren Markgrafen) in Berneck bilden.

Vollständig erhalten ist von der ehemaligen Burg nur die Kemenate, ein dreigeschossiger Bau aus dem 14. Jahrhundert, der heute ein im 17. Jahrhundert errichtetes hohes Halbwalmtdach trägt. In seinen Obergeschossen befindet sich die 1686 eingerichtete Kapelle St. Michael. In Resten erhalten sind Teile von Wehrmauern und Fragmente der ehemaligen Burgkapelle, des Zwingers und der Vorburg. Ein noch erhaltener Torbogen ist mit der Jahreszahl 1548 gekennzeichnet.



Burgkapelle

Die Burg Stein gehört zur Stadt Gefrees. Sie dient heute als Kapelle der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Berneck und wird sowohl für kirchliche Zwecke als auch für kulturelle Events genutzt.



Blick vom Gegenhang



Blick von der Schlossleite

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.burgkapelle-stein.de



Reste der Flachmotte

Flachmotte Hermersreuth

Der ursprüngliche Sitz des Adels war in der Regel ein Gutshof im Dorf. Die bäuerliche Tradition des Adels ist noch im Spätmittelalter auf Burgen zu erkennen, erhielt doch der Adel seine Einkünfte aus wie auch immer gearteten Rechten an Land oder Hof. Ab etwa dem Jahr 1000 entstanden etwa zeitgleich die Bautypen Turmburg und Motte, also Turmhügel.

Nicht jeder Adelige war so reich, dass er sich eine steinerne Burg in illustrer Höhe leisten konnte. Die Turmburg

12. Jh.

schien aber doch als Vorbild gedient zu haben, so dass in vielen Dörfern „Dorfürme“ entstanden, der Sitz des niederen Adels. Die Flachmotte am Dorfweiher in Hermersreuth verkörpert diesen hochmittelalterlichen Burgentyp.

Die Anlage ist, wie viele frühe Sitze, schlecht zu datieren, da die Bauten zumindest in der Frühzeit aus Holz bestanden und bauzeitliche Nachrichten in der Regel fehlen.



Heutige Reste der Via Imperii

Via Imperii

Die Via Imperii war eine bedeutende mittelalterliche Handelsstraße zwischen Norditalien und dem Ostseeraum. Die Ursprünge der Straße sind spätestens in karolingischer Zeit zu suchen. Der Verlauf ist am Schlossberg noch deutlich zu erkennen. Unterhalb der Marienkapelle kann man sogar noch bei genauem Hinsehen die Spuren von Wagenrädern auf einem Hohlweg erkennen. Wie alle großen Straßen des Reiches hatte auch die Via Imperii eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Sie war durch Straßenzwang (Benutzung vorgeschriebener Straßen) privilegiert, gut ausgebaut und mit Zöllen belegt. Um 1430 wurden mit 6500 Frachtwagen pro Jahr über 90 Prozent des Fernhandelsverkehrs über die Route abgewickelt.



Spuren von Wagenräder



Abendstimmung



Herbststimmung

Altes Schloss

Zwischen 1225 und 1248 entstand das Alte Schloss als Amtsburg der Grafen von Andechs-Meranien. Die Anlage entspricht der klassischen staufzeitlichen Burg mit einem Bergfried und Palas. Der ehemalige Bergfried wird im Ort von der Bevölkerung heute als „Schlossturm“ bezeichnet und ist eines der Wahrzeichen von Bad Berneck.

Das Alte Schloss war immer Amtsburg. Dies bedeutete, dass der Eigentümer nicht auf der Burg wohnte, sondern seine Besitzungen über Beamte verwalteten ließ. Für ihre Dienste wurden diese finanziell oder durch die Einkünfte aus einem zugehörigen Burggut als Lehen entschädigt. Daher ist es mehr als unwahrscheinlich, dass das Alte Schloss jemals – wie manchmal vermutet – als Raubritterburg diente.

13. Jh.

Im Jahre 1501 wurde der Amtssitz auf die neu erbaute Burg Hohenberneck verlegt. Das Alte Schloss verfiel in der Folgezeit. 1536 wurde bereits der baufällige Zustand – ein schadhaftes Dach – im Landbuch des Amtes vermerkt.

1818 erhielt der Bergfried mit den Schindeln des alten Rathauses eine neue Bedachung und wurde mit einer Uhr und einem ebenerdigen Eingang ausgestattet.



Blick aus dem Turm



Schlossturm bei Nacht



Ruinenreste



Burganlage mit Kirche



Marienkapelle

Marienkapelle

Die ab 1480 errichtete spätgotische und außergewöhnlich wehrhafte Marienkapelle ist die ehemalige Burgkapelle der Burg Hohenberneck. Direkt unterhalb der Kapelle führte die Trasse der Via imperii über den Schlossberg. Die Kapelle bildete zudem den Endpunkt einer ehemaligen „Via dolorosa“ und zählt zu den ältesten Beispielen für einen Kreuzweg.



Schießscharte

15. Jh.

Die Marienkapelle selbst ist ein- bis zweigeschossig erhalten. Der Name „Marienkapelle“ stammt vermutlich von einer Marienstatue, der wundersame Kräfte nachgesagt wurden.

Das Eingangstor der Burgkapelle wurde durch einen Riegelbalken verschlossen, der praktischerweise in der Mauerdicke Platz finden konnte. Schießscharten auf der Straßenseite betonen den wehrhaften Charakter der Kapelle. Im Inneren lassen sich noch die Kragsteine erkennen, auf denen früher die Empore ruhte, sowie zahlreiche Rüstlöcher.



Blick aus der ehemaligen Sakristei



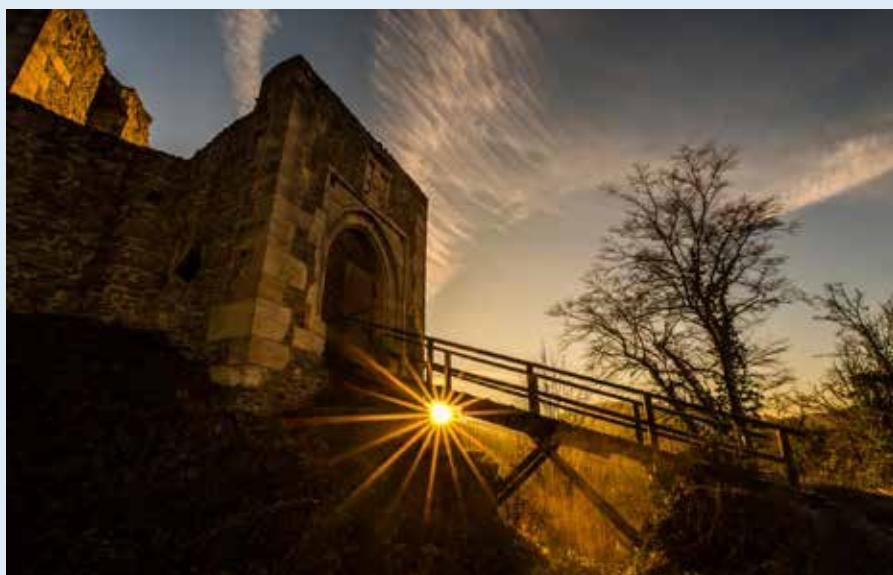
Eingangstor



Blick in Chor und Schiff



Rüstloch



Haupttor mit Zugbrücke



Frontalansicht

Burg Hohenberneck 15. Jh.

Die Burgruine Hohenberneck, auch Neuwallenrode oder Oberes Schloss genannt, ist eine im spätgotischen Stil erbaute Amtsburg des späten Mittelalters. Sie stellt den Abschluss des Burgenbaus im Raum Bad Berneck dar. Zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung 1501 wurden meist nur noch Schlösser oder Festungen erbaut. Daher ist die Anlage eine der letzten Burgneubauten auf deutschem Boden, wenn man von den romantischen Neuschöpfungen absieht.

Im Jahr 1478 wurde Veit von Wallenrode mit dem Burgstall der ehem. Walpotenburg belehnt - die an dieser Stelle vor 1168 durch Ulrich II. Walpot erbaut wurde - unter der Maßgabe, dort eine Burg zu errichten. Veit war damals Amtmann im Alten Schloss, das direkt unterhalb der Hohenberneck liegt.



Palas

Das Alte Schloss war seit 1406 an die Wallenrode verpfändet, der Rückkauf erfolgte direkt vor der Belehnung im Jahre 1477, so dass Veit von Wallenrode über die notwendigen Mittel zum Burgenbau verfügte.

Veit von Wallenrode erlebte die Fertigstellung der Burg Neuwallenrode, wie sie zu dieser Zeit genannt wurde, nicht mehr, da er 1499 starb. Seine Töchter verkauften die noch nicht fertiggestellte Burg an den Amtmann von Stein, Albrecht von Wirsberg. Dieser stellte die Burg fertig und verkaufte sie 1501 an Markgraf Friedrich II. von Brandenburg-Kulmbach. Der erste Amtmann ist 1502 auf der Hohenberneck, wie die Burg nun hieß, belegt. Der Amtssitz wurde also vom Alten Schloss auf die neue Burg verlegt.



Eingangstor



Blick in den Palas



Polarlichter 2024

Die Rolle der Burg als Amtssitz währte jedoch nur kurz, denn im Jahr 1557 wurde das Amt dem Kastenamt einverleibt, Amtmänner wurden in der Folge nicht mehr benötigt.

Deutlich ist der Einfluss der modernen Pulvergeschütze auf die Bauform zu erkennen. Es gab nämlich auf Burg Hohenberneck niemals einen größeren Bergfried. Der mächtigste Turm, der Kanonenturm, diente der Aufnahme von Feuerwaffen. Die Burg war jedoch nicht mit großen Kanonen, sondern mit Hakenbüchsen ausgestattet. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde die Burg dann aufgelassen und verfiel.



Kanonenturm



Palas bei Nacht



Baustelle im Palas

Sanierung Burg Hohenberneck

Da die Burgruine Hohenberneck stark sanierungsbedürftig war, wurde 2012 eine Bauforschung durchgeführt, um die weiteren Maßnahmen bestimmen zu können. Im Jahr 2017 wurde ein Teil des äußeren Berings saniert. Da die Sicherheit auf der Ruine nicht mehr gewährleistet war, wurde sie für die Öffentlichkeit gesperrt. Im Dezember 2022 sind dann die notwendigen, eineinhalb Jahre dauernden

Sanierungsarbeiten vollendet worden, der gesteckte Kostenrahmen von rund 1,2 Millionen Euro wurde eingehalten. Im Mai 2023 wurde die Burg Hohenberneck im Rahmen einer feierlichen Eröffnung wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In Anerkennung für langjährige Bemühungen um den Erhalt der Hohenberneck wurde die Stadt Bad Berneck 2024 mit der bayerischen Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet.



Bayerische Denkmalschutzmedaille 2024



Wiedereröffnung Mai 2023



Informationsveranstaltung

Förderverein Historische Stätten



Ehrenamt beim Kolonnadencafé

Weitere Informationen finden Sie unter: www.badberneck-historisch.de/verein.html

Seit der Gründungsversammlung am 12. November 2010 kommen im Förderverein Historische Stätten e.V., Bad Berneck, Menschen zusammen, die sich der Aufgabe widmen, die Stadt Bad Berneck bei der Erhaltung ihres umfangreichen historischen Erbes ehrenamtlich zu unterstützen.

Zu diesen Unterstützungsmaßnahmen zählen u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, praktische Arbeitseinsätze an den Anlagen, politische Lobbyarbeit, Ausarbeitung von Förderanträgen oder Bildung von finanziellen Rücklagen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen, um die Stadt bei Sanierungs- und Unterhaltskosten zu entlasten.

Die Vereinsmitglieder stellen einen breiten Querschnitt der Bevölkerung dar. Entsprechend befindet sich darin eine vielfältige Palette an Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen. Der Verein ist gemeinnützig und Spenden können daher von der Steuer abgesetzt werden.



Sturm auf die Burg

Burgenfest

Alle zwei Jahre am Wochenende nach Christi Himmelfahrt findet traditionell das Bad Bernecker Burgenfest statt. Vor der Kulisse von Altem Schloss, Marienka-



Mittelalterliches Treiben

und zahlreichen Gaumengenüssen macht das Wochenende zu einem Besuchermagneten für Jung und Alt. Veranstalter dieses weit über die Region



Mittelaltergruppe

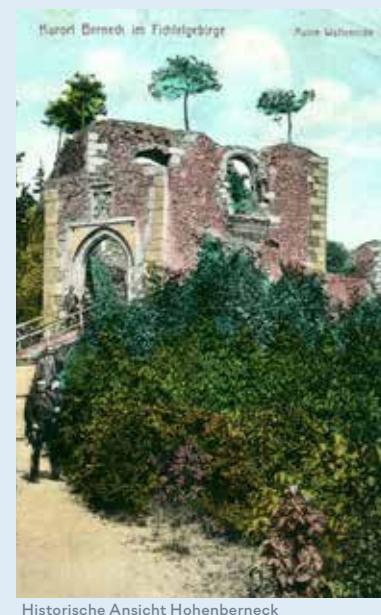
hinaus beliebten Festes ist der Förderverein Historische Stätten Bad Berneck. Die Einnahmen kommen den Bad Bernecker Burgen zugute.



Schlossberg Ludwig Richter 1837

Das Zeitalter der Romantik

„Diese Gegend hier ist die schönste, die ich auf der ganzen Reise gefunden habe.“ urteilte der 20-jährige Dichter Ludwig Tieck 1793 über Berneck, als er mit seinem Freund Wilhelm Heinrich Wackenroder das Fichtelgebirge bereiste. Sie schwärmt von dem Ort in ihren Reisebriefen und sicherten ihm so einen nachhaltigen Platz in der Entstehungsgeschichte der deutschen Romantik. Neben der attraktiven Landschaft spielten vor allem auch die zahlreichen Burgruinen eine wichtige Rolle für die Romantik. So fanden bekannte Dichter wie Joseph von Eichendorff, Nikolaus Lenau, August von Platen, Karl Immermann, Wilhelm Wackenroder oder Jean Paul den Weg nach Berneck. Der Maler Ludwig Richter verewigte den Ort mit seinen Burgen auf einer der berühmtesten historischen Stadtansichten, welche er in seinem 1837 erschienenen Reisewerk „Das malerische und romantische Deutschland“ veröffentlichte.



Historische Ansicht Hohenberneck



Feuershow beim Burgenfest

Romantikbühne am Schlossberg

Die Bad Bernecker Romantikbühne am Schlossturm befindet sich am Fuße des Alten Schlosses. Die Bühne wurde 1906 erbaut und gehört somit zu den ältesten Freilichtbühnen Deutschlands. Der Unterbau der Bühne liegt im ehemaligen Halsgraben der Burg. Er trennt den Bühnenraum von der ca. 200 Plätze umfassenden Tribüne und wurde früher zeitweise als Orchestergraben genutzt. Die historisierende Gestaltung der Anlage bewirkte, dass die Bühne in der Fachliteratur zeitweise fälschlicherweise als bauzeitlicher Bestand der Burg angesehen wurde. Heute wird die Bühne nur noch sporadisch für Kulturveranstaltungen genutzt.

Die Stadt Bad Berneck steht Interessenten an einer Bespielung jederzeit offen gegenüber.



Chorkonzert



Drei-Burgen-Blick

Der Burgenweg

Die Bad Bernecker Burgenligen können auf einer ca. 14 km langen, sehr abwechslungsreichen Route bewandert werden. Startpunkt ist der kostenlose Großparkplatz am Anger. Nach einem steilen Aufstieg zur Hohen Warte führt der Weg über die alte Handelsstraße Via Imperii hinauf zum Schlossberg. Hier liegen das Alte Schloss, die Marienkapelle und die Burg Hohenberneck nur wenige hundert Meter voneinander entfernt. Weiter verläuft die Route dann vorbei an den Aussichtspunkten „Engelsburg“ und „Steiner Blick“ hinunter ins romantische Ölschnitztal. Von hier aus geht es entlang des Flusses zur Burgkapelle Stein und dann wieder zurück zur Turmburg Alt-Berneck. Die Tour führt weiter über schattige Waldfäde zum Bad Bernecker Marktplatz mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten. Danach gibt es eine letzte Steigung hinauf zur

Reichswarte mit einem spektakulären Blick auf die drei Burgen am Schlossberg. Der Abstieg führt dann über den Dendrologischen Garten zurück zum Parkplatz am Anger.



Burg Hohenberneck

Burgenweg komoot



Schöne Aussicht

Der Thiesenring – einer der schönsten Wanderwege Nordbayerns

Mit dem ca. 11 km langen Rundwanderweg „Thiesenring“ besitzt Bad Berneck einen der schönsten und abwechslungsreichsten Wanderwege Nordbayerns. Benannt nach dem Ehrenbürger Carl Thiesen wurde dieser 1932 vom Verschönerungsverein Berneck ins Leben gerufen und 2015 überarbeitet. Auf seiner herrlichen Wegeführung u.a. durch den Dendrologischen Garten, vorbei an spektakulären Aussichtspunkten durch das romantische Ölschnitztal und über mehrere Burgen, bietet er eine unerwartete Vielfalt und beinhaltet zusätzlich noch 2 Themenwege. Auf 22 kulturhistorischen Thementafeln kann sich der Wanderer

über Natur, Kultur und Geschichte der Region informieren. 26 Tafeln mit Sinnsprüchen und schönen Fotos bieten auf dem „Weg der guten Gedanken“ Anregungen für Geist und Seele. Dank unzähliger Querverbindungswege ist jederzeit ein Abstieg und somit eine Abkürzung in Richtung Oberstadt mit ihren zahlreichen Gasthäusern möglich, so dass die anspruchsvolle Wegeführung (insgesamt hat der Thiesenring ca. 520 Höhenmeter) an verschiedenen Stellen individuell angepasst werden kann.

Thiesenring komoot





Burgenweg Bad Berneck

Länge: ca. 14,1 km
Anstieg: ca. 450 hm

Tipp:

Wandere den Burgenweg
digital mit der komoot-App



Dazu einfach die App am Handy installieren,
den QR-Code hier scannen und losgehen!

